

«Träume stossen Türen in Unbekanntes auf»

Philip Spiegel zeigt in der Galerie zur Schützenlaube Träumereien. Die Ausstellung «Rêverie» macht Bilder zu Geschichten.



Philip Spiegel in der Galerie zur Schützenlaube in Visp. «Der Traum stösst eine Tür ins Unbekannte auf.»

Bild: pomona.media/Alain Amherd

Nathalie Benelli

In der Galerie zur Schützenlaube in Visp ist eine Ausstellung zu sehen, in der keine klare Aussage oder eine «Message» zu erkennen ist. Das ist wohlthuend. Einem Kunstbetrieb, der Betrachter auf alles Mögliche aufmerksam machen will, setzt Philip Spiegel Träumereien «Rêverie» entgegen. Die Aquarelle von Philip Spiegel laden ein zum reinen Betrachten. Ihre Buntheit schreit nicht.

Philip Spiegel sagt: «Es braucht das Absurde der nächtlichen Träume, damit wir am Tag vernünftig denken und handeln können.» Ohne die wilden Bildergeschichten in der Nacht würden wir krank und wirr. Wenn man immer am bereits Bekannten festhielte, entstünde nichts Neues, so Spiegel. «Der Traum stösst eine Tür in Unbekanntes auf und bietet dadurch die Möglichkeit, Neues zu denken und zu schaffen.»

Aquarelle setzen das Kopfkino in Gang

Die grossformatigen Aquarelle von Philip Spiegel setzen das Kopfkino in Gang. Da sind realistisch wirkende Hirsche, Fische, Elefanten zu sehen, doch immer ist da auch dieser irritierende Moment; eine Landschaft oder eine Umgebung, in die sie nicht wirklich passen. Der Künstler kombiniert Motive, die so eigentlich nicht zusammengehören. Diese Widersprüchlichkeiten müssen sich nicht auflösen und doch beginnt man beim Betrachten unwillkürlich, diese Verbindungen denkend oder mit «Spinne-reien» zu legitimieren.

Architektonische Elemente sind ebenso präsent. In Theaterhallen, imposanten Bars oder vor historischen Kulissen stehen Menschen, deren Geschichten man nicht kennt. Die Bilder von Philip Spiegel haben die Kraft, dass jeder Betrachter und jede Betrachterin eine eigene Vorstellung davon bekommt, was diese Menschen antreibt.

Ungewöhnliche Kombinationen zu betrachten

Nicht nur in seinen Bildern setzt Philip Spiegel auf ungewöhnliche Kombinationen. Das zeigt ein Blick in den Kunstkatalog. Neben einem Aquarell, das einen Blick auf den Markusplatz in Venedig mit vorbeifliegender Fledermaus zeigt, platziert er ein Eintrittsticket für Venedig. Es bedarf keiner weiteren Erklärung. «Betrachter sind frei, diese Kombinationen zu interpretieren», sagt Philip Spiegel. Und so sind auch die Grafik mit Frequenzen und Kuchen-diagramme von Tageszutritten neben dem auf einem Stahlträger balancierenden Steinbock aussagekräftig. Erst ein zweiter Blick zeigt, dass das in den Hintergrund geratene Bietschhorn nur eine Attrappe aus weissem Tuch ist.

Aquarellmalerei verlangt vom Künstler ein Geschehenlassen. «Aquarellmalerei ist die Sprache des Wassers», schildert Philip Spiegel seine Sicht. Man könne nicht alles kontrollieren. Aquarell sei ein gutes Medium, um die Bilder, die man im Herzen oder im Kopf mit sich trage, zu transportieren. «Es entsteht etwas, was man so selbst noch nie gesehen hat.» Durch Zufälligkeiten werde das Bild zu einem Erkennen dessen, was man selbst zu sehen meine.



Bilder der Ausstellung «Rêverie».

Bild: pomona.media/Alain Amherd



Glihorn mit Nashorn.

Bild: zvg/Ursula Venetz

Zur Person und Ausstellung

Philip Spiegel lebt in Zermatt. Sein Atelier ist in Brig-Glis. Philip Spiegel ist Betriebswirtschaftler, war Inhaber einer Grafikagentur für digitale Medien und Print. Später machte er eine Weiterbildung als Steinbildhauer. Inzwischen arbeitet er hauptberuflich als Kunstmaler.

Die Ausstellung von Philip Spiegel mit dem Titel «Rêverie Aquarelle» ist in der Galerie zur Schützenlaube in Visp vom 29. Juni bis zum 21. Juli zu sehen. Öffnungszeiten sind jeweils Freitag und Samstag von 16.00 bis 18.00 Uhr. Die Ausstellung organisiert der Kunstverein Oberwallis.